

MEZINÁRODNÍ HUDEBNÍ FESTIVAL INTERNATIONALES MUSIKFESTIVAL

Český Krumlov

20. 8.-25. 8. 1993



Pořadatelé: AUVIEX s. r. o.
Zámek Český Krumlov
Česká hudební a vzdělávací nadace
Veranstalter: AUVIEX GmbH.
das Schloß von Český Krumlov
und Tschechische Musik - u. Ausbildungsadation

Freitag, 20.8.



20.00 Uhr Reitschule

KAMMERORCHESTER STUTTGART (BRD)

Dirigent: Martin Sieghart (BRD)

Solist: Ivan Ženatý (CZ)

W. A. Mozart Adagio und Fuga in c-moll

J. K. Vaňhal Konzert für Violine und Orchester in B-dur

J. Haydn Symphonie Nr. 49 in F-moll "La Passione"

Begründer des **STUTTGARTER KAMMERORCHESTERS** war im ersten Friedensjahr 1945 der Dirigent Karl Münchinger, ein Kenner der Barockmusik. Seine Interpretationen Bachs klangen neuartig, frei von romantischem Ansatz. Das neue Ensemble errang bald europäischen Ruf und gastierte bei bedeutenden Festivals in Salzburg, Edinburgh, Colmar u.a. Nach Karl Münchinger leiteten weitere ausgezeichnete Künstler als Gäste das Stuttgarter Kammerorchester, wie der bekannte Händel-Dirigent Trevor Pinnock, der Amerikaner Dennis Russell Davies, und besonders Helmuth Rilling, Gründer und Direktor der Bach-Akademie in Stuttgart. Das Ensemble erweiterte sein Repertoire um Werke des Klassizismus, insbesondere um Symphonien Haydns und Mozarts. Seit dem Jahre 1990 ist **Martin Sieghart** sein Chef, ein gebürtiger Wiener, der zugleich die Stelle des Chefdirigenten des Bruckner-Orchesters in Linz und des Chefs der Linzer Oper ausübt. Er ist Gast bei wichtigen europäischen Ensembles, wie bei den Wiener Symphonikern, dem Amsterdamer Concertgebouworchester u. a. Er ist ein hervorragender Interpret der Barock- und der klassischen Musik. Unter seiner Leitung reist das Orchester in weitere europäische Territorien: in den Jahren 1989 und 1991 waren es Spanien, dann der Prager Frühling 1990, Israel 1992; ausserdem gastiert es regelmässig in der Schweiz und in Österreich. Die Diskographie des Ensembles enthält Werke Vivaldis, Mozarts, die Serenade von Dvořák, weiter Haydn-Symphonien, von der Musik unseres Jahrhunderts Werke Schönbergs und Strawinskis.

Ivan Ženatý (1962) ist eines der beachtenswertesten Talente der jungen Generation. Noch zur Zeit seiner Studien an der Akademie der musischen Künste in Prag, wo er Schüler von Prof. Grumlíková war, betrat er internationalen Boden. Mit zwanzig Jahren beteiligte er sich am Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau 1982 und gewann den Preisträgertitel, fünf Jahre später war er Sieger beim Wettbewerb des Prager Frühlings 1987 und im Jahre 1989 war er Laureat der Internationalen Tribüne der jungen Künstler der UNESCO. Unterdessen studierte er intensiv weiter: er war Hörer der internationalen Meisterkurse in Weimar und Zürich, wo er die Kunst der berühmten Geiger Nathan Milstein, André Gertler und Igor Bezrodni kennenlernte; in Prag studierte er privat bei Josef Suk. In Berlin gewann er den ersten Preis der

Meisterkurse Ruggiero Riccis und die Berliner Symphoniker boten ihm dann ein Engagement als Solist an, desgleichen das Orchester FOK in Prag. Er gastiert mit vielen weiteren Orchestern in London, Stuttgart, Hilversum, in den meisten europäischen Ländern, in Amerika und in Japan. Seine Schallplatteneinspielungen verraten eine ungewohnte Spannweite seines Repertoires - vom Barock (komplette Einspielungen der seltenen Solosonaten Telemanns) bis zur Musik des zwanzigsten Jahrhunderts. Er spielt auf einem Meisterinstrument aus der Werkstatt Giuseppe Guadagninis.

Samstag, 21.8.



17.00 Uhr Renaissancegang

CAPELLA REGIA MUSICALIS (CZ)

Künstlerischer Leiter R. Hugo

- | | |
|--------------------------|--|
| A. Gabrielli | Canzon francese
Ausgewählte Madrigale für Solostimme
und basso conti-nuo aus der Sammlung
von A. Brunelli |
| G. Muffat | Sonata D-dur |
| A. Mazak | Ausgewählte Motette aus der Sammlung
Cultus Harmonicus |
| B. Schmidt Jun. | Auswahl aus der Tabulaturensammlung
für Tasteninstrumente |
| G. A. Pigati | Nec invenio (Motetti a voce sola) |
| I. H. Biber | Sonata Surrexit Christus hodie |
| A. Michna | |
| von Otradovice | Lieder aus der böhmischen Marienmusik |
| J. C. Kerll | Passacaglia |
| K. V. Holan-
Rovenský | Lieder Capella regia musicalis |

21.00 Uhr Freilicht Bühne in dem Barockgarten

SÜDBÖHMISCHES THEATER ČESKÉ BUDĚJOVICE (CZ)

Valentino Fioravanti Le cantatrici villane

Das noch junge Ensemble **CAPELLA REGIA MUSICALIS** - Königliche Kapelle für Gesang und Musik (so genannt nach dem Kantional des Holan Rovenský) befasst sich mit der Interpretation der in den böhmischen Ländern im 17. Jahrhundert betriebenen Musik. Der künstlerische Leiter des Ensembles Robert Hugo ändert die Besetzung nach den Anforderungen der aufzuführenden Kompositionen: von der kammermusikalischen Version nur mit Sängern samt Begleitung bis zum grossen Ensemble mit Solisten, Chor und Streich- und Blasinstrumenten. Das Repertoire des Ensembles ist originär, profitiert von den ursprünglichen musikalischen Quellen und bringt vielfach völlig unbekannte Werke. Das heutige

Programm hat seinen Schwerpunkt in der Kammer- und sakralen Musik in der Epoche des Ausklangs der Renaissance und des Aufkommens des Barocks. Es handelt sich selbstredend nicht nur um Musik böhmischer Autoren, sondern auch um fremde Produktion, an der sich die heimischen Komponisten inspirieren und eine modernere Richtung einschlagen konnten. Eine bedeutsame Quelle für das Repertoire ist das Sammelwerk Brunellis; es enthält Kompositionen italienischer Meister. eine weitere Quelle ist die Sammlung Tabulatur für Tasteninstrumente Bernhardt Schmidts d. J. (1607). Beide Sammelwerke werden in der Nationalbibliothek in Prag aufbewahrt. In den böhmischen Archiven ist auch das Schaffen Giovanni Antonio Rigatis mit Motetten vertreten, während die Instrumentalmusik im Archiv in Kroměříž (Kremsier), in der Sammlung Pavel Josef Vejvanovskýs, reichlich vertreten ist. Die originäre böhmische Produktion wird durch die Böhmisches Marienmusik des Adam Michna von Otradovice repräsentiert, dessen Lieder im 17. Jahrhundert beliebt waren; sie wurden in den böhmischen Ländern auf dem Land gesungen und viele von ihnen bürgerten sich sozusagen als Volkslieder ein. Wertvoll sind auch die Proben aus dem Kantional des Karel Václav Holan Rovenský (1694).

DIE OPER DES SÜDBÖHMISCHEN THEATERS IN ČESKÉ BUDĚJOVICE wurde im Jahre 1919 gegründet, existierte jedoch nur elf Jahre lang. Durch ihre Tourneetätigkeit hob sie ausgiebig das Kulturiveau der ganzen Gegend. Vom Jahre 1929 an existierte in České Budějovice (Budweis) schon nur mehr eine Schauspielszene, die Oper wurde wiederum im Jahre 1959 unter der Leitung des Dirigenten Emil Křepelka zu neuem Leben erweckt. Das ambitiöse Ensemble führte eine ganze Reihe von Inszenierungen von gesamtstaatlicher Bedeutung auf, z. B. die Premiere der ursprünglichen Version der Janáček-Oper Das Schicksal, die Hlobil-Oper Anna Karenina, die Oper Iša Krejčís Wirrwarr in Ephesos u. a. Im Sommer spielt die Oper aus České Budějovice in Freilichtamphitheatern in Trocnov und in Český Krumlov (Krumau), sowohl im dortigen Ballsaal, aber auch im Schlosspark mit einer drehbaren Zuschauertribüne. Sehr erfolgreich waren in diesem stilechten Milieu klassische Kammeropern - Der Augenarzt von Vojtěch Jírovec, La serva padrona von Giovanni Battista Pergolesi, Il Matrimonio segreto von Domenico Cimarosa, List und Liebe von J. Haydn u. a. Das Theater unterhält Kontakte mit den Nachbarn in Österreich, unternimmt Tournees auch nach Deutschland und in die Schweiz. Das gegenwärtige Repertoire beinhaltet u. a. Mozarts Così fan tutte, Purcells Dido und Aeneas und Die Brautwahl und Komödie auf der Brücke von Bohuslav Martinů.

Sonntag, 22. 8.



10.30 Uhr Minoriten-Kloster

ALEŠ BÁRTA - Orgel (CZ)
IVAN KUSNĚR - Bariton (CZ)

J. Seger	Präludium in C-dur Fuga in G-dur
J. S. Bach	Arie des Pan aus der Kantate „Der Streit zwischen Phoebus und Pan“ BWV 201
J. Seger	Präludium in A-moll Fuga in A-moll
J. S. Bach	Arie aus der Matthäuspassion BWV 244
J. K. Vaňhal	Sechs Fugen für Orgel
W. A. Mozart	Arie „Non siate ritrosi...“ aus der Oper Cosi fan tutte Arie „Donne mie la fale...“ aus der Oper Cosi fan tutte
J. K. Kuchař	Phantasie in G-moll
W. A. Mozart	Arie „Nai gia vinta la casual!“ aus der Oper Figaros Hochzeit

17.00 Uhr Spiegelsaal

PRAGER MADRIGALISTEN (CZ)

Künstlerischer Leiter P. Baxa

Anonymus	Musik am Hofe Karls IV.
A. Hammerschmidt	Paduan à 5 Aria 1. à 5 Ballet 1. à 5 Sarabande 2. à 5 Mascarad 1. à 5
S. Capricornus	Opus musicum
C. Gesualdo da Venosa	Responsoria
A. Banchieri	Canzoni alla Francese à quattro voci
C. Monteverdi	Vespere dei santi

20.00 Maskensaal

dieses Konzert ist vorbereitet in der Mitwirkung mit dem Kulturfest „Nachsommer“

MITGLIEDER DES BRUCKNER QUARTETTS (Österreich)
FRANZ SCHERZER - Oboe (Österreich)

W. A. Mozart	Quartett für Oboe und Streichtrio in F-Dur, KV 370
B. Martinů	Duett für Violine und Violoncello
W. A. Mozart	Streichtrio in Es-dur „Divertimento“ KV 563

ALEŠ BÁRTA (1960) machte bereits während seiner Studien an der Prager Akademie der musischen Künste durch seine aussergewöhnlichen Interpretationsdispositionen als Schüler Prof. Rabas auf sich aufmerksam. Damals absolvierte er erfolgreich internationale Orgelwettbewerbe - das Bruckner-Festival in Linz 1982, das Liszt-Festival in Budapest 1983 und den Prager Frühling 1984. Diese Siege bildeten ein glückliches Vorzeichen für seine weitere Konzertlaufbahn: er wurde zu ausländischen Festivals und Konzerten insbesondere

fürten ihn nach Italien, Bulgarien, Japan und in die BRD. Seit 1988 ist er 1. Oboist im Bruckner-Orchester Linz, daneben wirkt er als Mitglied des Ensembles Octogon der Salzburger Residenz-Solisten und des Bläserquintetts Pablo.

Montag, 23.8.



17.00 Uhr Maskensaal

ANDREJ DIEV - Klavier (GUS)

W. A. Mozart Marsch in Es-Dur
Phantasie in C-moll
Allegro in G-moll
Allegro in B-Dur
S. S. Prokofiev Sonate Nr. 6 in A-Dur

20.00 Uhr Maskensaal

ENSEMBLE PHILIDOR (Frankreich)
Künstlerischer Leiter E. Baude-Delhomais

A. D. Philidor L'air des hautbois
Marche à double dessus et basse
Air à trois dessus
J. B. Lully L'air des hautbois
Les folies d'Espagne
J. Ch. Pez Suite
J. M. Muller 1ère sonate à trois hautbois, cor anglais,
basson
J. N. Vent Partita in C-Dur
C. Basozzi Partita in F-Dur
Družický Partita ad valet

ANDREJ DIEV entstammt einer Moskauer Künstlerfamilie, in der er auch seine ersten Klavierlektionen erhält: die Mutter ist Pianistin, u. a. Schülerin des bekannten Pädagogen Heinrich Neuhaus, der Vater Dirigent und Komponist. Andrej Djew absolvierte die spezielle Musikschule für begabte Kinder an der Musiklehranstalt Gnesinych, lernte im Vorbereitungskurs für das Konservatorium, das er dann am Ende der siebziger und am Beginn der achtziger Jahre 1981 absolvierte. Er gewann Preise in Moskau, Santander und Montreal, erhielt die Goldmedaille beim Wettbewerb in Tokio. Damit öffneten sich ihm die Tore in die grosse Welt der Musik. Er gastierte mehrmals in Grossbritannien, Japan, Italien, Griechenland, Deutschland, Bulgarien, Polen und auch bei uns, war Gast bei den Festivals in London, beim Piano Forum Concerti di pri-

mavera in Italien, bei der Berliner Biennale u. a. Seit dem J. 1988 arbeitet er mit Prof. Naumow, seinem einstigen Lehrer am Moskauer Konservatorium, zusammen. Neben seiner Solistentätigkeit widmet er sich auch der Kammermusik, z. B. mit dem Geiger Andrej Korsakow. Er beherrscht ein weitgespanntes Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart.

Das **ENSEMBLE PHILIDOR** ist eine neuzeitliche Replik jener Bläserensembles, die untrennbar zum Kulturleben an den französischen Adelshöfen des 17. und 18. Jahrhunderts gehörten. Der absolute Herrscher Frankreichs in den Jahren 1643-1714 war sehr darauf bedacht, das musikalische Niveau seines Hofes hochzuhalten. Er betraute mit dieser Aufgabe seinen Bibliothekar und ernannte ihn zum „Hüter der Musik“: es war dies André Philidor d. Ä. Unter seiner Ägide entstand eine prachtvolle Sammlung von Musikalien, ein Notenbestand mit mehr als 300 Bänden, der ein Kulturerbe von beträchtlichen historischem Wert repräsentiert. Daraus bezieht das Repertoire des Ensembles seine Anregungen - aber nicht nur daraus. Es gibt noch eine ganze Reihe von Autoren, die das Repertoire der Instrumentalensembles ausserhalb der genannten Sammlung bereicherten. So entstand ein einzigartiger Schatz der Kammermusik, dessen Reize heute spezialisierte Ensembles zu entdecken suchen. Damit gelangen wiederum Divertimenti, Suiten, Ballette, Jagdkompositionen, Tafelmusiken, Serenaden und Kassationen von Lully, Delalande, Desmaret, Dornel, Mouret, vom berühmten Rameau und weiteren Meistern zweier Jahrhunderte ans Tageslicht. Die Blasmusikensembles der Schlösser waren allerdings nicht nur eine Spezialität der französischen Könige: diese Musik wurde auch in Deutschland, Italien, England, in den böhmischen Ländern gepflegt: erwähnen wir etwa die berühmten Zentren der Adelsgeschlechter Pacht in Citoliby, Lobkovic in Roudnice, Questenberg in Jaroměřice nad Rokytnou, Haugwitz in Náměšť nad Oslavou.

Der künstlerische Leiter des Ensembles Philidor **ERIC BAUDE** erneuerte im Jahre 1989 die alte Tradition der Bläserharmonien. Sein Ensemble spielt in der Besetzung von je zwei Oboen, Englischhörnern, Fagotten und Waldhörnern und achtet auf eine stilschöne, elegante Interpretation, die dieser musikalischen Unterhaltung eigen war. Das heutige Repertoire enthält Werke alter französischer Meister, des Italieners Carlo Besozzi und auch der tschechischen Komponisten Jan Vent (1745-1801) und Jiří Družecký (1745-1819).

Dienstag, 24. 8



17.00 Uhr Spiegelsaal

DOLEŽAL QUARTET (CZ)
W. GRUND - Klarinette (Schweiz)

W. A. Mozart Quartett in G-Dur KV 156

A. Rejcha Klarinettenquintett in B-Dur
A. Dvořák Quartett in F-Dur, Op. 96

20.00 Maskensaal

BOHUSLAV MARTINŮ KAMMERORCHESTER (CZ)

Künstlerischer Leiter L. Čermák

Dirigent: Andrew Mogrelia (England)

Solist: Jan Hasenöhl - Trompete (CZ)

G. F. Händel Concerto Grosso, Op. 6, Nr. 12 B-Dur
G. Ph. Telemann Konzert in D-Dur
J. Suk Serenade in Es-Dur

Das **DOLEŽAL QUARTETT** bracht in der vorjährigen Saison seine zwanzigjährige künstlerische Arbeit in Erinnerung. Das Ensemble machte einige personelle Veränderungen durch, aber ein einziges Mitglied bleibt ständig auf seinem Platz: es ist dies der Bratschist Karel Doležal, der eigentliche Begründer des Ensembles und Spiritus rector seines hohen künstlerischen Niveaus. In seinen Anfängen errang das Quartett prestigeträchtige Preise bei den Wettbewerben des Prager Frühlings 1975 und in Bordeaux 1977, von woher es die Silbermedaille mitbrachte. Nach diesen Erfolgen gelangte es auch leichter in die Welt. Heute ist ein Kammermusikensemble von europäischem Ruf und absolviert alljährlich eine ganze Serie von Konzerttournees. Seit dem Jahre 1992 spielt es in folgender Besetzung: erste Geige Jiří Fišer, zweite Geige Vladimír Kučera, Viola Karel Doležal, Violoncello Petr Hejný. Zwei CD-Einspielungen bilden einen wichtigen Beitrag zum künstlerischen Profil des Doležal-Quartetts: Aufnahmen beider Quartette Janáčeks und einiger Werke Mozarts und Beethovens.

Im Rejcha-Quintett spielt der Schweizer Klarinetist **WENZEL GRUND** (1964) mit dem Doležal-Quartett. Grund stammt aus Prag, studierte am Konservatorium in Bern (Absolvent 1989). Er tritt auf verschiedenen europäischen Podien als Solist und Kammermusiker auf und ist Mitglied des Ensembles der Schweizer Klarinettenisten.

Das **BOHUSLAV MARTINŮ KAMMERORCHESTER** datiert seine künstlerische Tätigkeit seit dem Jahre 1963, seine Entstehung reicht jedoch bis ins Jahr 1947 zurück. Damals konstituierte sich in Brno bei der Musikabteilung des Mährischen Museums und beim musikologischen Seminar der Masaryk-Universität eine Vereinigung für alte Musik, die sich die Entdeckung vergessener Kompositionen der Vergangenheit zum Ziel setzte. Unter dem Namen Collegium musicum Brunense widmete sich das Ensemble stilechter Interpretation bis zum Ende der fünfziger Jahre, wo es dann sein Repertoire auch auf die neuere Musik ausweitete. Das Ensemble brachte seine Beziehung zur Gegenwart durch eine Namensänderung zum Ausdruck: mit Zustimmung von Frau Charlotte Martinů nahm es den Namen unseres bedeutenden Schöpfers moderner Musik in seine Bezeichnung auf. Volle zehn Jahre stand Jiří Trávníček, der Primarius des Janáček-Quartetts, an der Spitze dieses Ensembles, nach seinem Tod im Jahre 1973 übernahm Jan Těšík, einer der

W. A. Mozart	Ouvertüre zur Oper Figaros Hochzeit Arie des Cherubino aus der Oper Figaros Hochzeit Arie des Sextus aus der Oper Titus
G. Rossini	Ouvertüre zur Oper Der Barbier von Sevilla Arie der Rosina aus der Oper Der Barbier von Sevilla
P. I. Tschaikowski	Polonaise aus der Oper Eugen Onegin Arie der Jungfrau von Orleans aus der Oper Die Jungfrau von Orleans
G. Verdi	Ouvertüre zur Oper La Forza del Destino Arie der Eboli aus der Oper Don Carlos

DAS ORCHESTER DES NATIONALTHEATERS IN PRAG gehört zu den ältesten derartigen Ensembles in den böhmischen Ländern: seine Entstehung reicht in die Zeit Smetanas und Dvořáks zurück, im Laufe des mehr als hundertjährigen Wirkens im historischen Gebäude an der Moldau beteiligten sich an seiner Profilierung hervorragende Dirigenten, wie Kovařovic, Ostrčil, Talich, Krombholc, Chalabala, Vogel, Gregor, Kořler. **JAN ŠTYCH** ist einer seiner ständigen und meistbeschäftigten Dirigenten.

DAGMAR PECKOVÁ ist Mitglied der Staatsoper in Berlin, mit der sie im Jahre 1990 eine Tournee durch Japan absolvierte; ihre Hauptrollen sind der Cherubino in Mozarts Hochzeit des Figaro, die Dorabella in Così fan tutte, Suzuki in Puccinis Madame Butterfly, Hänsel in der Humperdinck-Oper Hänsel und Gretel. Bis zum Jahre 1982 studierte sie am Prager Konservatorium und wurde in das Opernstudio der Semper-Oper in Dresden aufgenommen. Sie beteiligte sich an Wettbewerben in Karlovy Vary (Karslbad) und am Prager Frühling, wo sie hochkarätige Preise erhielt. Sie wird zu Gastvorstellungen auf weiteren ausländischen Szenen eingeladen: im Vorjahr sang sie die Rolle der Mercedes in Bizets Carmen beim Festival in Bregenz, im Pariser Theater Chatelet verkörperte sie die Olga in der Tschaikowski-Oper Eugen Onegin, heuer kehrt sie nach Bregenz mit einer Rolle in der Oper Umberto Giordanos Fedora zurück. Sie ist auch eine hervorragende Konzertsängerin: sie gastiert in Berlin, Stuttgart, Paris, Basel, Zürich, Genf, Kopenhagen u.a. Desgleichen wird sie zu Auftritten mit der Tschechischen Philharmonie eingeladen: im Jahre 1991 unternahm sie mit dieser eine Tournee durch Japan, am Beginn dieses Jahres erntete sie stürmischen Beifall mit der Präsentation der Volkslieder von Luciano Berio.